



Betriebskollektivvertrag — ein historisches Dokument

Nach Erteilung der Produktionsaufträge wurden in den volkseigenen Betrieben die Betriebspläne diskutiert und aufgestellt, und nunmehr werden überall auf der Grundlage der Rahmenkollektivverträge, die zwischen dem jeweiligen Ministerium und der zuständigen Industriegewerkschaft festgelegt wurden, die Betriebskollektivverträge in den volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben aufgestellt und abgeschlossen. Gerade bei der Ausarbeitung der Betriebskollektivverträge und in breiter Diskussion um alle Probleme des innerbetrieblichen Lebens zeigt es sich, daß dort, wo die Parteiorganisation gut und sicher arbeitet, die Einführung neuer Arbeitsmethoden auf der Grundlage der sowjetischen Erfahrungen und die richtige Berechnung technisch begründeter Arbeitsnormen im Mittelpunkt der Diskussion stehen.

Auf der Grundlage der Verpflichtungen des Betriebskollektivvertrages werden die noch bestehenden Fehler in der betrieblichen Arbeitsorganisation und in der Lohnentwicklung untersucht. Die Aufmerksamkeit richtet sich immer mehr auf die Schaffung technisch begründeter Arbeitsnormen. Es geht um die richtige Verteilung der Pflichten und um die richtige Anerkennung der individuellen und kollektiven Leistung zwischen der Werkleitung und der Betriebsgewerkschaftsleitung als Vertretung der Belegschaft.

Der Betriebskollektivvertrag ist ein für die Arbeiterklasse historisches Dokument. Er ist in richtiger Anwendung der konkrete Ausdruck der unmittelbaren Verantwortung aller Werktätigen in der Richtung der weitestgehenden Entfaltung der Initiative in der Produktion. Er lenkt die Aufmerksamkeit der Arbeiter, der Brigadiere, der Techniker und der Ingenieure auf die Meisterung der Technik, auf den sparsamsten Verbrauch an Werkstoffen und auf die ständige Entwicklung ihres fachlichen Könnens.

Die Verpflichtung zur persönlichen Verantwortung für die Erfüllung des Betriebsplanes ist ein neues, entscheidendes Merkmal der Arbeit in den volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben und ein Merkmal der neuen Einstellung unserer Arbeiter zu ihrer Arbeit.

Das Zentralkomitee der Partei hat festgelegt, daß in den Betriebskollektivverträgen ein neues Verhältnis zum Ausdruck kommt. Der volkseigene Betrieb hat die Pflicht der Bezahlung der Arbeit nach Menge und Qualität. Er hat des weiteren die Pflicht, die Befriedigung der materiellen, gesundheitlichen und kulturellen Bedürfnisse der Arbeiter und Angestellten im Rahmen des Planes wahrzunehmen, und die Pflicht der Werktätigen besteht darin, die Arbeitsnormen innerhalb einer bestimmten Arbeitszeit zu erfüllen. In richtiger Anwendung liegt in diesen Betriebskollektivverträgen die Garantie für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes, die Garantie des steigenden Wohlstandes unserer Produktionsarbeiter und aller Werktätigen.

zu den Fragen und auch zu den neuen Arbeitsmethoden zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bringen muß. Wenn sie ein wirkliches Vertrauen zu dem haben, was wir auf diesem Gebiet propagieren, werden sie auch entschlossen sein, mitzuarbeiten. Aber um das zu erreichen, sind meiner Ansicht nach drei Dinge unbedingte Voraussetzung. Genosse Stalin hat einmal etwas über die Notwendigkeit gesagt, eine Entdeckung, ein Gefühl für das Neue zu haben, das ein Funktionär besitzen muß. Es ist direkt erschreckend, wie auch unter unseren Funktionären der Partei vielfach dieses Gefühl für das Neue noch fehlt. Man begreift einfach nicht, welche Auswirkung diese oder jene fortschrittliche Methode, die entwickelt wird, für unsere Volkswirtschaft haben könnte, und deshalb wird sie nicht so unterstützt, wie es nötig wäre.

Solange unsere Funktionäre sich nicht dieses Gefühl für das Neue erarbeiten, und das kann man sich erarbeiten, solange werden sie auch nicht mit dem notwendigen Nachdruck, mit der notwendigen Überzeugungsfähigkeit vor den Massen auftreten können, um sie in ein Vertrauensverhältnis zu diesen neuen Problemen unserer Wirtschaft zu bringen.

Sowjetische Arbeitsmethoden verantwortungsbewußt anwenden!

Eine weitere Rolle spielt in diesem Zusammenhang unsere gesamte technische und wissenschaftliche Intelligenz. Wir wissen, daß unsere Aktivisten, unsere Helden der Arbeit, Verdienten Aktivisten und Nationalpreisträger sehr viele fortschrittliche Methoden, sehr viele neue Gedanken entwickeln, aber wir stellen fest, daß es bei allen, die nur auf dem Gebiet der Produktion selbst tätig sind, eine bestimmte Grenze gibt, wo ihr Wissen nicht mehr ausreicht. Hier muß die Hilfe der technischen Intelligenz einsetzen. Einmal in bezug auf die Arbeiter, um sie beim Durchdenken des Neuen zu unterstützen, zum anderen aber auch um Anregungen und Aufträge von unseren Arbeitern zur Weiterentwicklung neuer Probleme zu übernehmen, denn die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Erfüllung des Planes — darüber müssen wir uns klar sein — ist nicht allein mit solchen neuen Arbeitsmethoden, wie der Opitz-Methode oder dem Schnellbrennverfahren möglich. Wir kommen zu keiner richtigen Erfüllung und Übererfüllung unseres Fünfjahrplanes, wenn wir nicht die Veränderungen, die Entwicklung der Technik, die Mechanisierung unserer Produktion einbeziehen. Natürlich sind viele Kräfte auf diesem Gebiet wirksam, aber man muß sie zu-